



Rt UHN-Synn (266) ANNO DAZUMAL - Postille

Historische Aufarbeitungen

Die Posse, neben der Kunst, ein Pfeiler des Ursprungs der „Schlaraffia“!

Die Posse im 19. Jahrhundert



Lumpazi Vagabundus

Eine Posse ist ein Bühnenstück, das auf Verwechslungen, ulkigen Zufällen und unwahrscheinlichen Übertreibungen aufgebaut ist und durch derbe Komik Lachen erzeugen soll. Im Mittelpunkt steht eine lustige Person, der Hanswurst, der Kasperl oder der Harlekin. Die Posse ist fast immer mit Gesang verbunden, eines ihrer Merkmale ist das Couplet, das die Handlung unterbricht und sich an die Zuschauer wendet.

Die deutschsprachige Posse wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Wien aus dominiert. **Johann Nestroys** Stücke des Alt-Wiener Volkstheaters, wie zum Beispiel „Der Lumpacivagabundus“ (1833) galten als wegweisend. Mit diesem Bühnenstück war Nestroy sogar in **Berlin** äußerst erfolgreich!

Dem Zeitgeist entsprechend, entstand in der Folge **in Berlin** eine eigene lokale Posse.

Das von **David Kalisch** 1846

geschriebene Volksstück „*Hundert Tausend Taler*“ führte für den Schriftsteller zum Durchbruch. Kalisch schilderte in seinen Stücken das Berliner Milieu derart lebendig, dass sogar einige Zitate aus den Stücken in die Berliner Umgangssprache übernommen wurden. Über 24 Jahre lang konnte er seine Beliebtheit zusätzlich mit seiner wöchentlich erscheinenden Zeitschrift „*Kladderadatsch*“ festigen.

Als weiterer Vertreter dieses Genres gilt **Hermann Salingré**. Dieser naive Schriftsteller brachte das zu Papier, was er für komisch hielt. Das Publikum der Berliner Lokalposse war damals kaum weniger naiv. Er schrieb etwa 30 Possenstücke und war in den 1860er und 1870er Jahren der meistgespielte Lustspielschreiber Berlins.



Eckensteher Nante

Bemerkenswert ist die Rolle von **Friedrich Beckmann**. Der in Breslau geborene Schauspieler schrieb und verkörperte die Berliner Kultfigur „*Nante der Eckensteher*“ in unnachahmlicher Manier. An allen Theatern Deutschlands wurden seine Possen mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Auch in Prag gab es mit **Franz Feistmantel** einen beliebten Vertreter dieses Genres. Sein Name ist in unseren Breiten fast in Vergessenheit geraten. Immer wieder gelang es ihm aber, die Stücke Nestroys mit aktuellem Prager Lokalkolorit zu adaptieren und damit seine Eigenständigkeit zu betonen.

Als weiterer bedeutender Komiker, der im Genre der Wiener Posse in Prag bekannt wurde, galt **Carl Dolt**. Aus der ersten Stammrolle der Allmutter Praga ist zu entnehmen, dass er sogar eines der **Gründungsmitglieder Schlaraffias** war.

Der Dritte im Bunde der beliebtesten Vertreter der Posse in Prag war **Andreas Scutta**. Schon als 18-jähriger wurde August Stöger auf diesen Sänger in Graz aufmerksam. 1852 holte Stöger ihn als Komiker an das **Prager Ständetheater**.

Die Benefiz Veranstaltung

Nro. 113. 15. Juli. 1844.
Prag.
Beiblätter zu „Ost und West.“

Halbjähriger Preis: 1 fl. 15 kr. G. W.; durch die Post viermal wöchentlich: 1 fl. 58 kr. G. W. Beiträge nehmen an: Die Expedition (Altstadt, Dominikanergasse, im Dominikaner-Gebäude, nächst dem Haupteingange der Kirche); Rudolf Blafer, — Ehotefgasse, Nr. 530.

151

Die Bühne.

Samstag den 13. zum Vortheil der Mad. Allram: »Glück, Missbrauch und Rückkehr«. Posse mit Gesang von Nestroy. Blasius Rohr: Dr. Nestroy; Brigitte: Mad. Thomè.

Das Benefice einer verdienstvollen beliebten Schauspielerin; Nestroy in einer seiner uns bekannten Glanzrolle, und die gefällige Mitwirkung der anmuthigen Lokalsängerin, Mad. Thomè, — was Wunder, daß der Besuch äußerst lebhaft und alle Räume des Hauses überfüllt waren. Nestroy's Darstellung des Blasius gehört zu den köstlichsten, die wir von diesem Komiker par excellence kennen. Der spöttischste Witz aus dem Munde dieses originellen Repräsentanten der Parodie und Verflüchtigung wird schlagend, und übt eine unübersehbare Gewalt. In der Zeichnung solcher komischer Charaktere wie des Blasius steht Nestroy unübertrefflich da, und eben so ist er Meister im Vortrage der komischen Gesänge, besonders der Quodlibets, in welchen er mit köstlichem Wuthwille die Gesangsweise mancher italienischen Operisten zu parodiren versteht. Auf gleiche Weise liefert er in den Tanzbewegungen eine delikate Parodie der seriösen Theaterdünge. Dr. Nestroy mußte seine Couplets so wie den Schluß des Quodlibets wiederholen und viele Male erscheinen. Mad. Thomè sang ihre Liedchen recht artig und erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme. Die Benefiziantin, Mad. Allram, spielte ihre kleine Rolle mit Laune und wurde freundlich aufgenommen. Auch Hr. Feistmantel ergötzte als Bedienter.

Die große Nachfrage nach seinen Gastspielen veranlassten Johann Nestroy, trotz der enormen Reises Strapazen, zum Beispiel 1841 in Hamburg und 1844, auf dem Weg nach Berlin, auch in Prag aufzutreten. Bis 1847 absolvierte Nestroy jährlich große Sommer-Auslandstourneen. So legte er den Grundstein für seinen weit über Wien und Österreich hinausreichenden Bekanntheitsgrad.

Der Text des nebenstehenden Zeitungsausschnittes von 1844 wird zur besseren Lesbarkeit hier noch einmal veröffentlicht:

„Samstag den 13. zum Vortheil der Mad. Allram: Glück, Missbrauch und Rückkehr, Posse mit Gesang von Johann Nestroy. Darsteller des Blasius Rohr: Herr Nestroy; Darsteller der Brigitte: Mad. Thomè.

Das Benefice einer verdienstvollen beliebten Schauspielerin; Nestroy in einer seiner uns bekannten Glanzrolle und die Mitwirkung der anmuthigen Lokalsängerin Madame Thomè. Was Wunder, dass der Besuch äußerst lebhaft und alle Räume des Hauses überfüllt waren.

..... Herr Nestroy musste seine Couplets, sowie den Schluss des Quodlibets wiederholen und viele Male erscheinen. Madame Thomè sang ihre Liedchen recht artig und erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme.

Die Benefiziantin, Madame Allram, spielte ihre kleine Rolle mit Laune und wurde freundlichst aufgenommen. Auch Herr Feistmantel ergötzte als Bedienter.“

In der Abbildung des Textes der Benefice-Vorstellung im Juli 1844 werden die Namen Mad. Allram und Mad. Thomè dokumentiert.

Bei der zweiten Künstlerin handelt es sich um die Schauspielerin und Sängerin Marie Thomè, geborene Baumgärtner (1817–1859), die in erster Ehe mit Franz Thomè verheiratet war. Franz Thomè - als einer der Gründerväter der Allmutter Praga – war unter dem Ritternamen Carl II. bekannt.

Als weitere künstlerische Person von vorschlaraffischer Bedeutung gilt Johann August Stöger. 1823 übernahm Stöger die Direktion des Ständischen Theaters in Graz, wo er unter anderem der Direktor von Ferdinand Raimund und Johann Nestroy war.

Am 1. Mai 1834 konnte Stöger, als neuer Direktor des umgebauten Prager ständischen Theaters endlich wieder Opern und Schauspiele zur Aufführung bringen. Durch seine Erfahrung gelang es ihm außerdem, neben anderen hoffnungsvollen Schauspielern, auch Franz Feistmantel zu engagieren. Genau in dieser Zeit fand auch die gegenständliche Benefiz-Vorstellung statt.

Später konnte Stöger, nach einer Unterbrechung und Wechsel an einen anderen Standort, zum wiederholten Mal die Direktion dieses Theaters übernehmen, die er sich anfangs mit Franz Thomè teilte. Franz Thomè wurde kurze Zeit später der offizielle Leiter des Prager ständischen Theaters. Er gründete 1859 die Allmutter Praga.

Johann Nepomuk Nestroy (Wien)

Johann Nepomuk Nestroy kam als Sohn des Juristen Johann Nestroy am 7. Dezember 1801 in der Wiener Innenstadt zur Welt. Die durch seinen Vater einigermaßen gesicherten finanziellen Verhältnisse ermöglichten eine Ausbildung am Wiener Schottengymnasium. Die letzten beiden Jahre an dieser berühmten Institution dürften seine spätere Laufbahn sehr beeinflusst haben.

Schon zu Beginn seiner Karriere fiel der junge Nestroy als Sänger bei Veranstaltungen der „Gesellschaft der Musikfreunde“ durch seine Interpretation von Quartetten des Komponisten Franz Schubert auf, der sogar persönlich anwesend war. Am Kärntnertortheater in Wien erhielt er dann 1822 seinen ersten Vertrag als Bassist.

Nestroy fasste Ende der 1820er Jahre den Entschluss, nur noch als Schauspieler im komischen Fach aufzutreten. Nach vielen erfolgreichen Auftritten, die ihn finanziell auch in die Lage versetzten, übernahm Nestroy selbst die Leitung des Wiener Carl Theaters. So konnte er seine künstlerischen Vorstellungen verwirklichen.



In dieser Zeit, belieferten nebenbei auch die beiden Librettisten und späteren „Großmeister“ der „Grünen Insel“ Friedrich Kaiser und Otto Prechtler den Theaterdirektor Nestroy mit zusätzlichen Volksstücken.

Mit Spaß, Spiel und **Humor**, verpackt in Parodie und **Persiflage**, schuf Nestroy die Grundlagen, die sich in der Folge von einem Theaterdirektor über die „Grüne Insel“ (siehe DSZ Nr. 1 im Hornung a.U. 164) zu den anderen Theaterdirektoren und zu Schlaraffia übertrugen!

David Kalisch (Berlin)



David Kalisch wurde im Februar 1820 in Breslau geboren und ist im August 1872 in Berlin verstorben. Er musste ursprünglich die kaufmännische Lehre ergreifen und konnte erst später seine Liebe zum Schreiben in einen Beruf verwandeln. In Berlin erzielte er mit seiner Lokalposse „*Hunderttausend Taler*“ endlich den Durchbruch.

In seinen Stücken schilderte er das Berliner Milieu derart lebendig, dass sogar einige Zitate aus den Stücken in die Berliner Umgangssprache übernommen wurden. Er trug seine Couplets vorzüglich vor und verpackte dabei Alltagskritik gekonnt in eine Art von Unfug und gab einen exzellenten Komiker ab.

1848 gründete Kalisch die wöchentlich erscheinende Zeitschrift „*Kladderadatsch*“.

Herrmann Salingeré (Berlin)

Ein weiterer Eckpfeiler der Berliner Possenszene war der im Mai 1833 geborene Herrmann Salingeré. Ursprünglich erlernte er den Beruf des Kaufmanns fand aber mehr Freude am Schreiben. Als sein erstes Stück erfolgreich aufgeführt wurde, gab er seinen Beruf auf und schrieb nur noch für verschiedene Bühnen.

Er schrieb etwa 30 Possenstücke und war in den 1860er und 1870er Jahren der meistgespielte Lustspielschreiber Berlins. Er selbst war die Naivität in Person. Er dachte sich nichts beim Schreiben. Mit völliger Unbefangenheit griff er Themen auf und was er dann für komisch hielt, brachte er in der Annahme, dass auch das Publikum seiner Meinung war, zu Papier. Da das Publikum der Berliner Lokalposse damals nicht weniger naiv als er, passten beide bestens zusammen.



Friedrich Beckmann (Berlin)



Friedrich Beckmann

Fritz Beckmann wurde 1803 in Breslau geboren und verstarb 1866 in Wien. Er machte schon als Knabe theatralische Versuche und bewies ein ausgezeichnetes Talent für das komische Fach.

Seit 1820 war er Chorist und später Inspizient des Breslauer Theaters. 1824 wurde er an das neu errichtete Königsstädtische Theater in Berlin engagiert. Sein Berliner „**Nante der Eckensteher**“ ist selbst heutzutage noch immer in aller Munde.

1846 wurde er an das Hofburgtheater in Wien engagiert und blieb dort sein Leben lang als Charakterkomiker tätig.

Aus der vorangegangenen DSZ Ausgabe Nr. 1 a.U. 164 ist außerdem zu entnehmen, dass Beckmann ein äußerst aktives Mitglied der „**Grünen Insel**“ war und als solcher Kontakte zu **Wendelin von Höllenstein** pflegte!

Franz Feistmantel (Prag)



Feistmantel begann als Theatersouffleur und Opersänger. Er lernte den Wiener Komiker Wenzel Scholz (1787 bis 1857) kennen und machte ihn zu seinem Vorbild. Die Erfahrungen im Bereich der Posse, für die er sich immer mehr begeisterte, förderten seine eigene Beliebtheit.

1817 wurde er an das Ständetheater in Prag engagiert, wo er für den Rest seines Lebens blieb.

Seine Partnerin in weiblichen komischen Rollen war oft Babette **Allram**, in den männlichen Rollen spielte er meistens mit Carl Joseph **Schikaneder** zusammen.

Im Jahre 1819 trat Feistmantel als Gast im Theater in der Leopoldstadt auf, und der populäre Wiener Komiker Ignaz Schuster (1779 bis 1835), ein Mitglied des Ensembles dieser Bühne, gastierte wiederum in Prag.

Im Laufe der vierzig Jahre seines Engagements in Prag spielte Feistmantel hunderte von Rollen. Dabei kopierte er schauspielerisch mit großem Erfolg die meisten Figuren, die Nestroy sich selbst auf den Leib geschrieben hatte. Vielfach hat er dabei die Couplets an das Prager Tagesgeschehen angepasst.

Carl Dolt (Prag)

Der Schauspieler, Sänger, Regisseur Carl Dolt wurde im März 1808 in Linz geboren und verstarb im März 1882 bei Prag. Er war ein bedeutender Komiker, der im Genre der Wiener Posse mit der Interpretation von Stücken Nestroys seinen Ruhm erlangte.

Die Familie stammte aus Italien, aber er lebte schon in früher Jugend in Prag. 1832 debütierte er im Ständetheater in Prag. Er spielte an den Theatern in Linz, Graz und Stuttgart.

Im September 1842 nahm er das Angebot des Direktors des Prager Ständetheaters Stöger an, der das private Neue Theater in der Rosengasse eröffnete und für geplante Ausstattungstücke mit Musik einen Komiker mit überragenden sängerischen Fähigkeiten suchte. Dabei brillierte vor allem in Rollen der Wiener Posse, die auf Neben Bühnen des Ständetheaters aufgeführt wurden, im Neuen Theater in der Rosengasse und später im Theater im Pstrosschen Garten.



Stöger überlastete den Komiker allerdings mit Auftritten derartig, dass Dolt ein Verlassen des Theaters in Erwägung zog. Die Theaterkommission des Landesausschusses drohte dem Direktor mit Sanktionen.

Seine Popularität konnte selbst Johann Nepomuk **Nestroy** nicht in den Schatten stellen, der bei seinen **Prager Gastspielen 1844 – 1852** in mehreren von Dolts Rollen auftrat.

Zusammen mit **Andreas Scutta** hielt Dolt die Wiener Linie bis zu Scuttas Tod (1863) aufrecht. Dieses Repertoire wurde jedoch inzwischen völlig durch die Komik norddeutscher Prägung und die Berliner Operette in den Schatten gestellt.

Trotz seiner Berühmtheit und ständigen Angeboten aus Wien beschloss er, in Prag zu bleiben. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1872 war er Mitglied des Ständetheaters.

Dolt war auch eines der Gründungsmitglieder der Allmutter Praga.

Andreas Scutta (Prag)

Der Schauspieler, Sänger und Komponist Andreas Scutta wurde im November 1806 in Wien getauft. Er verstarb im Februar 1863 in Prag.

Schon als 18-jähriger Sänger wurde er von Direktor Johann August Stöger nach Graz engagiert. 1838 trat er - unter dem neuen Besitzer und Theaterdirektor Carl Carl - in dessen Carl-Theater auf. Seine berühmten Komiker-Kollegen waren **Johann Nepomuk Nestroy**, Wenzel Scholz und Alois Grois.

Als Carl Carl 1845 sein Ensemble verkleinerte, spielte Scutta bis zum Jahre 1852 auf verschiedenen Bühnen der Monarchie von Klagenfurt bis Fünfkirchen, teils als Gast, teils als Ensemblemitglied.

Sein ehemaliger Grazer Direktor Stöger, der das Prager Ständetheater inzwischen übernommen hatte, holte ihn 1852 dorthin. **Scutta trat mit Franz Feistmantel und Carl Dolt als Komiker-Trio** in vielen Stücken auf.

Zusammenfassung

Stammrolle der Urschlaraffen.		
Aus der Allmutter Praga Schmierbuche und denen ältesten schlaraffischen Urkunden extrahirt.		
Graf Gleichen, der Lindenmüller	Albert Eilers, Herzogl. böhm. Kammerjäger in Darmstadt	Erboberichterante der Praga.
Jagu, die farbige Halsbinde	Eduard Bachmann, Opernsänger	† 1581.
Mager, der doppelte Speiszettel	W. Jahn, Director des k. k. Hofoperntheaters in Wien	Sabrender Ritter der Praga.
Graf Kluz, der Maurerpolier	Anton Mick, Baumeister, Smichow b. Prag	Activer Ritter der Praga.
Nazi	Ignaz Ulbricht, Theater-Cassirer	Gestrichen am 29. April 1561.
Falstaff, die Jericho-Trompete	Karl Dolensky, Musiker	† 1576.
Pastranus	Franz Kolár jr., Schauspieler in Prag	Ausgetreten am 7. April 1566.
Sedler, genannt Timrod	Josef Chauer, Director der Credit-Anstalts-filiale in Prag	Ausgetreten Frühjahr 1564.
Jocus, der Bologneser	Carl Dolt, Schauspieler	Ausgetreten 1565. †
Carl II., der Frauenprüfer	Franz Thomé, Theaterdirector	† 1572.
Chevalier d'amour, d. grüne Kopf	Alfred Paulus, Musiker	Ausgetreten 1565.
Breitshut, genannt u. Primasu	Ludwig Slansky, Kapellmeister in Prag	Activer Ritter der Praga.
Kälps, der bekannte Grüßende, der schwarze Ritter	August Markwordt, Schauspieler 3. J. in Riga [böhm. Landes-Ausschusses]	Ausgetreten 1565.
Hans, d. unerschrockene Kunstkenner	Johann Bachmann, Beamter des königl.	Ausgetreten Frühjahr 1564. †
Chramo, der Unschuldige	Josef Chramosta, Schauspieler in Prag	Activer Ritter der Praga.
Don Juan, genannt Altschmetten	Carl Ultram, Kaufmann	Ausgetreten am 1. Dec. 1566. †
Gotthold, der Elfer	Carl Tobisch, Journalist in Prag	Activer Ritter der Praga.
? ?	Hermann Hovemann, Opernsänger	Verſchwindet in den ersten Urkunden.
Manrico, d. Puſta-Correspondent	Jeri Feltér, Opernsänger	Ausgetreten am 19. März 1561.
Buffo Baffo, d. durstige Chorfnabe	Eduard Rafael, Opernsänger	Gestrichen am 8. Juni 1561. †
Münchhausen, d. flieg. Holländer	f. Gerlich, Kaufmann	Ausgetreten Frühjahr 1564.
Cassius, der Hörnerseher	von Neukirchen, k. k. Beamter	Verſchwindet in den ersten Urkunden.
Veilchenboa, der Tenorjosef	Josef Nachbaur, königl. Hofopernsänger	Ausgetreten 1564. Jetzt activ i. d.
Schlagbaum, der Krügelspender	A. Hochmann, pens. k. k. Finanz-Commissär	Ausgetreten 1565. [Monachia.]
Aefculap, das Kaster	Dr. Smoler, k. k. Landes-Sanitätsrath	Ausgetreten 1564.
Castor	J. Neruda, Musiker	Ausgetreten 1564. †
Huppel di Hag, der Kastelbinder	Wenzel Reisinger, Balletmeister	Activer Ritter der Praga.
Graf Photo	W. Rapp, Fotograf	Ausgetreten 1565.
? ?	A. Frank, Theatercassirer	Gestrichen am 1. December 1560.
Nasio, der menschliche Ziegenbock	Anton Wildt, Bildhauer	Ausgetreten 1565. †
Correggio, der Insulaner, auch Leinwandfrevler	A. Maigner, Maler	Ausgetreten, Mai 1561. †
Baumfrevler, der wilde Gropius	J. Kantsky, k. k. Hoftheater-Dec.-Maler	Ausgetreten 1565.
Namenlos	Joh. Siege, Schauspieler	Activer Ritter der Praga.
Calicot von Indigo	Ludw. Schwertagel, Kaufmann	Gestrichen, Dec. 1564. †
Bog, der Schlaraffen-Abbe	J. W. Oberländer, kgl. Hofschausp., Berlin	Ausgetreten 16. März 1564.
Kieselak, der Ruinenstürmer	A. Schurz, Schauspieler	Ausgetreten 1565.
Wobro, der Castellan	Franz Wobrowsky, Restaurateur	Ausgetreten 1565.
Graf Philo, der Länderkundige	Robert Hoffmann, Dr. phil.	Ausgetreten 1565. †
Sekt, der Humpenmaier	Franz Schwertagel, Weinhändler	Activer Ritter der Praga.
Montecuculi, die verwundete Kniegeige [maschine	Aug. Mengel, k. k. Major	Ausgetreten Mai 1561.
Lohengrin, die singende Kaffee-	Carl Beck, Opernsänger, später Cafetier	Ausgetreten am 6. Juli 1561. †
Lapis, die Blutpanurke	Josef Kapil, Schauspieler	Ausgetreten 1562. †
Höllenstein, das Taufendgulden- fräut	Conrad Hallenstein, k. k. Hofschauspieler in Wien	Erboberſchl. der Praga und activer Ritter der Dindobona.

Ab den 1850er Jahren reduzierten sich Dolts Einsätze allmählich. Der neue Direktor **Franz Thomé** (ab 1858) engagierte den Komiker W. Eichenwald aus dem Thalia-Theater in Hamburg.

Mit diesem neuen Ensemblemitglied versuchte er, die Sprache und das Schauspiel der norddeutschen Komik auf der Prager Bühne zu etablieren, um sich von der bisher dominierenden Posse österreichischer Prägung abzusetzen.

Aus der nebenstehenden Stammrolle ist eindeutig zu entnehmen, dass sich unter den 43 Urschlaraffen 26 Freunde befanden, deren profane Tätigkeit mit dem Theater verbunden war.

Davon waren wiederum 9 als Schauspieler engagiert. Außer bei **Carl Dolt**, geht aus den bisher vorliegenden Aufzeichnungen nicht hervor, für welches Fach sie in Prag engagiert waren.

Selbst von der vorläufig bekannten 22 Mitgliedern des Proletarier Klubs sind profan 12 dem Theater zuzurechnen.

Dem Zeitgeist entsprechend, kam jedoch kein Theater ohne Komiker und den entsprechenden Possen aus. Sie waren die „Kassenmagneten!“

Dieser Erkenntnis konnte sich Franz Thomé nicht entgegenstellen. Als in die Perfektion Verliebter war es sein Bestreben, der deutschen Sprache in Prag zur Hochblüte zu verhelfen. Dabei sollte ein deutscher Komiker beeinflussend mitwirken.

Thomé's Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt. Selbst heutzutage wird

immer wieder bestätigt, dass früher das schönste „Deutsch“ in Prag gesprochen wurde.

Nebenbei bestimmte er (als Mitbegründer der Schlaraffia), dass in der Kommunikation untereinander an den Sippsabenden dieses Männerbundes ausschließlich die „Deutsche Sprache“ zugelassen sei. In weiser Voraussicht vermied er dadurch eventuell aufkommende Konflikte unter Freunden, durch beginnende tschechisch nationale Bestrebungen.

Neben den bereits erwähnten **Hauptdarstellern der Posse in Berlin** (David Kalisch, Hermann Salingré und Friedrich Beckmann) und **in Wien** (Johann Nepomuk Nestroy und Ferdinand Raimund), traten **in Prag** Franz Feistmantel, Carl Dolt und Andreas Scutta besonders hervor. Dabei ist erwähnenswert, dass Feistmantel und Scutta bis zu ihrer Pensionierung beliebte und fest angestellte Mitglieder des Prager Theaters waren. Die in der Luft liegenden Spannungen mit Direktor Thomé hielten sie womöglich davon ab, auch Schlaraffen zu werden.

Das **Genre der Posse** beeinflusste also schon lange vor der Gründung Schlaraffias das Theaterwesen. Kurzfristig vor dem Gründungstag 1859 gab die Posse noch immer kräftige Lebenszeichen und durchmischte auch die Fröhlichkeit der Stammtische des Proletarier Klubs und der Urschlaraffen!

Typisches Bühnenbild am Beispiel der Posse
„Der Talisman“ von Johann Nepomuk Nestroy
vom 16. Dezember 1840 im Theater an der Wien



Rt UHN-Synn (266)

Landesarchivar im LVA